werth sein; nimmt man die übrigen 10 an der Hasenhaide hinzu, so käme ein Gesammtwerth von ca. 1 Million heraus, aber wie die Direction zur Schätzung von 3 Mill. kommt, sieht man nicht. Erst aus dem Privatbriefe der Direction an uns geht der Sachverhalt klar hervor. Für Magistratsland wird in unmittelbarer Nähe 100 ℳ pro Q.-Meter verlangt; verkauft die Gesellschaft nur 15 000 Q.-Meter, welche entbehrlich und unbebaut sind, so würde sie dafür ca. 1½ Millionen Mark, also ca. 838 000 ℳ über jetzigen Buchwerth erzielen; und der Rest, auf welchem die Brauerei steht, bliebe umsonst übrig. Unter solchen Umständen haben wir keine Bedenken mehr gegen das Verfahren der Direction bezüglich dieses Punctes; kommt sie künftig wegen des Vierbestandes den Absichten des Gesetzes und berechtigten Forderungen der Actionaire entgegen, dann werden wir ihr unser volles Lob nicht vorenthalten.

Δ Rübenpreise in der Provinz Sachsen. Nachdem in diesem Jahre der Rübenpreis sich meist um 90 ₰ pro Centner bewegt hat, schließt jetzt die Zuckerfabrik Belleben für 1889 mit 1,05 ℳ, die Fabrik Ilberstedt sogar mit 1,10 ℳ pro Centner ab.

Frankfurt a. M., 19. December. Nach einem New-Yorker Kabeltelegramm der „Fr. Ztg." verstarb heute früh A. Limburger, Theilhaber der Bankfirma Ladenburg, Thalmann & Co.

Köln, 19. December. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." ist der flüchtige Agent de change Bez aus Paris in Zürich verhaftet worden. — Diese Meldung wird von anderer Seite widersprochen.

*— Vorwohler Portland-Cement-Fabrik Planck & Co., Commandit-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen bei der am 19. Januar 1889 stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung zu beantragen: Ganze oder theilweise Umwandelung der auf den Namen lautende Actien I. und II. Ausgabe in Inhaber-Actien unter gleichzeitiger Einziehung der alten Actien und Ausfertigung neuer Actien sämmtlich zum Betrage von 1200 ℳ.

*— Gründung. Die Cementfabrik der Firma J. H. Eichwaldt Söhne in Höxter ist in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden. Das Actiencapital der neuen Gesellschaft soll 1 Mill. Mark betragen.

*— Dortmunder Steinkohlenbergwerk Louise Tiefbau. Nach dem „Berl. Act." betrug die reine Ausbeute des Werks, frei von Kosten und Lasten mit Ausnahme der Anleihezinsen, für den Monat November 44 824 ℳ gegen 42 665 ℳ im October. Die Ausbeute beider Werke in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres erhebt sich dadurch bei Zeche Louise auf 139 519 ℳ gegen 108 218 ℳ, bei Zeche Bruchstraße, deren Betrieb erst am 1. November vorigen Jahres auf die Gesellschaft überging, auf 55 412 ℳ, zusammen auf 194 931 ℳ.

*— Ravensberger Spinnerei. Die Direction glaubt, daß die Gesellschaft für das laufende Jahr eine Dividende von 10 Proc. neben reichlichen, denjenigen der letzten Jahre gleichkommenden Abschreibungen zweifelsohne vertheilen kann. Ueber die Aussichten für 1889 lasse sich zur Zeit irgendwie Zuverlässiges noch nicht sagen. Für 1887 zahlte die Gesellschaft 6⅔ Proc. Dividende.

** **Aus den Reichslanden**, 18. December. Es ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache, daß die geschäftlichen Beziehungen zu Frankreich in den Reichslanden noch immer sehr erhebliche sind, wenngleich im letztvergangenen und in dem nunmehr zur Neige gehenden Jahre zahlreiche Auflösungen geschäftlicher Art mit vielen anderweiten deutschen Firmen stattgefunden haben. Der Uebergang vollzieht sich eben allmälig und die einander entgegenstehenden Interessen gleichen sich auf wirthschaftlichem, industriellem und gewerblichem Gebiete nicht so leicht und ohne Weiteres aus. — Eine starke Erschütterung des Vertrauens in französische Speculation ist namentlich auch in Hinsicht auf den Zusammenbruch der Panama-Speculation erfolgt. In Lothringen (gleichwie auch im Elsaß) sind unglaublich viele Panama-Actien in Stadt und Land von der eingeborenen Bevölkerung erworben worden, ja fast jeder Eingeborene, wenn er auch nur über geringe Mittel verfügte, hat durch den Ankauf wenigstens einer oder zweier Actien das Werk des „großen Franzosen" zu unterstützen gesucht. „Wenn auch die Berechnung Einheimischer", so schreibt die „Straßb. Post" hierzu, „im Bezirk Lothringen allein seien nahezu 100 Millionen Franken, sich vornehmlich aus Beiträgen ungezählter „kleiner Leute" zusammensetzend, durch den Panamakrach in Frage gestellt, an Uebertreibung leiden mag, so scheint doch festzustehen, daß die Pariser Speculation wohl wußte, was sie that, als sie mit ihren Riesenreclamen an der seit 1871 gezogenen deutsch-französischen Grenze keineswegs innehielt."

Hamburg, 18. December. Hamburger Hafenverhältnisse. Im Waarensaale der Börsenhalle fand heute auf Veranlassung des Vereins Hamburger Rheder eine zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher die Unzulänglichkeit der Hafen- und Stadenanlagen, sowie die offenkundigen Mängel in der Einrichtung und Beaufsichtigung des Hafenverkehrs zur Sprache kamen. Mit dem stetigen Anwachsen der Zahl einkommender und ausgehender Schiffe tritt es immer deutlicher zu Tage, wie weit unsere hiesigen Einrichtungen noch davon entfernt sind, den Anforderungen zu genügen, welche die betheiligten Kreise an die erste Seehandelsstadt des europäischen Festlandes zu stellen berechtigt sind. Um nicht falsche Auffassungen aufkommen zu lassen, muß hervorgehoben werden, daß der Zollanschluß als solcher keineswegs diese Vereinsbildung veranlaßt hat, sondern daß der Verkehr sich gerade in jüngster Zeit so ungeheuer gesteigert hat, daß die langen Staden, deren Schöpfung gerade eine Folge des Zollanschlusses gewesen ist, zu dessen Bewältigung nicht mehr ausreichen. Die Behörden haben bereits die Neuanlage weiterer Häfen in Erwägung gezogen. In erster Linie soll ein zweiter Segelschiffhafen gebaut werden.

*— Zum Baumwoll-Geschäft in Bremen. Die „Wes.-Ztg." schreibt: Die Bedeutung Bremens als Importplatz für Baumwolle erhellt aus der Thatsache, daß augenblicklich nicht weniger als 35 große Frachtdampfer von Nordamerika nach hier unterwegs und in Ladung sind. Die Lloyddampfer, welche bekanntlich große Posten Baumwolle als Ladung bringen, sind hierin nicht mit einbegriffen.

*— Stettin-Bredower Portland-Cement-Fabrik. Berliner Blättern wird mitgetheilt, daß die Dividende für das laufende Jahr auf 18 Proc. gegen 9 Proc. im Vorjahre zu schätzen ist. Der Reingewinn dürfte nach gewohnten Abschreibungen den Satz von 20 Proc. übersteigen. Der Status der Gesellschaft ist ein sehr günstiger, da die flüssigen Betriebsmittel die Hälfte des Actiencapitals übersteigen.

*— Mecklenburgische Lebens-Versicherungs- und Sparbank. Auf den 18. Januar ist eine Generalversammlung berufen, welche über die Auslosung des gesammten Actiencapitals, die Auflösung der Sterbecasse und Zurückzahlung der versicherten Summen an die noch vorhandenen Sterbecassen-Versicherten, die Uebertragung des Bankgeschäfts auf Grund einer Inventur vom 31. December 1888 auf eine zu gründende und von der Mecklenburgischen Lebens-Versicherungs- und Sparbank zu verwaltende mecklenburgische Sparbank und Betheiligung des bisherigen Unternehmungsfonds an dem Unternehmen mit 750 000 ℳ durch Uebernahme von 750 Stück Actien à 1000 ℳ zum Nennwerthe berathen soll.

ℰ Die in der Oberlausitz neuerdings so erschwerte Erlaubniß, 3 kg Mehl zollfrei über die Grenze zu bringen, wird nach Berichten aus Oberschlesien dort sehr stark benutzt. Aus dem Plesser Kreise fahren an den freien Nachmittagen ganze Fuhren mit Schulkindern nach Oesterreich, um von dort billiges Mehl zu holen. Die deshalb erhobenen Beschwerden sind insofern ohne Berechtigung, als es sich um die Versorgung des Grenzbezirks mit Mehl handelt, da das ja der Zweck der Ausnahmebestimmung ist. Der umfängliche Gebrauch, welchen die Grenzbewohner neuerdings von der Erlaubniß machen, ist ein Beweis dafür, wie schwer die Vertheuerung des Getreides und Mehls durch die Zölle empfunden wird, indem das Getreide und Mehl im Preise gestiegen ist.

Breslau, 19. December. Der Aufsichtsrath der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft beschloß heute, die noch ausstehenden 5procentigen Obligationen im ungefähren Betrage von 2 900 000 ℳ zum 1. Juli zu kündigen und den Besitzern anheimzustellen, dieselben bis zum Betrage von 1½ Millionen Mark in 4procentige Titres zu convertiren. Die Durchführung dieser in Abstempelung und Ausreichung neuer Couponsbogen bestehenden Operation übernimmt die Breslauer Discontobank. Ueber das laufende Geschäft wurde berichtet, daß sich dasselbe in der günstigen Weise entwickelt, wie in der letzten Generalversammlung in Aussicht gestellt wurde. Die Geschäftslage in der oberschlesischen Eisen- und Kohlenindustrie sei außerordentlich zufriedenstellend.

*— Die Posener Getreidebörse und der Handelsminister. Die Posener Handelskammer beschloß, die Roggen-Schlußscheine mit dem vom Handelsminister geforderten Effectivgewicht von 71 Pfund pro Renischeffel auszuarbeiten. Wegen der Nichtbestätigung der Sachverständigen durch den Oberpräsidenten wurde eine erneute Vorstellung an den Minister beschlossen, da in Posener betheiligten Kreisen eine Unzufriedenheit mit den bisherigen Sachverständigen nicht obwaltet.

*— Nürnberger Actien-Bierbrauerei vorm. Heinrich Henninger. Die Generalversammlung, in welcher 906 Actien vertreten waren, genehmigte die Bilanz und den Rechnungsabschluß, ertheilte den Gesellschaftsorganen Entlastung und setzte die Dividende auf 7½ Proc. fest.

*— Die Brauerei Beraneuther in Nürnberg, wegen deren Umwandlung Verhandlungen geführt wurden, aber resultatlos blieben, ist in der Nacht vom 19. d. M. abgebrannt.

✕ **Von der böhmischen Grenze**, 19. December. Die österreichische Textilindustrie, namentlich die Wiener Confectionsgeschäfte, die böhmischen Spinnereien und Webereien und die Brünner Tuchfabriken haben seit langer Zeit in Serbien ein günstiges Absatzgebiet, dessen Erhaltung sich Oesterreich bekanntlich sehr angelegen sein läßt. Jetzt hat auch Sachsen in Zwirnen, wie auch in Kamm- und Streichgarn in Serbien Boden gewonnen und ist auf dem besten Wege, die Kundschaft noch bedeutend zu erweitern. Der neue Frachttarif für Serbien wird den Absatz dorthin noch wesentlich befördern.

Wien, 19. December. Der Verkauf der Judenburger Werke wurde heute abgeschlossen.

Wien, 19. December. Das Abkommen der Staatsbahn mit den Orientbahnen ist vollständig perfect und wird übermorgen bekannt gemacht.

*— Der österreichisch-ungarische Getreide-Export. Ueber den österreichisch-ungarischen Getreide-Export nach der neuen Ernte liegen augenblicklich nur die Resultate der ersten zwei Monate (August und September) vor, und diese sind — wenn auch an und für sich recht befriedigend — keineswegs derart, um die weiter gehenden Erwartungen, welche an die Erwartungen, welche an die neue Campagne geknüpft wurden, auch nur einigermaßen zu befriedigen, denn eine Ausfuhrzunahme von 1 727 057 auf 2 052 869, also um 325 812 Metercentner, will nicht viel bedeuten. Diese Ziffern ergeben sich für den gesammten Getreideexport der beiden Monate in den Jahren 1887 und 1888 und sind die prächtigsten seit langer Zeit gewesen, denn die früheren Jahre 1886 bis 1883 ergaben diesbezüglich nur 1 008 844, 1 371 541, 1 043 957 und 1 200 323 Metercentner. Dagegen weist das Jahr 1882 mit 3 321 836 Metercentnern eine Ziffer auf, welche das jüngste Jahr weit in den Schatten stellt. Wenn man die einzelnen Getreidegattungen mit ihren Verschiebungen ins Auge faßt, dann wird es sofort klar, warum keine günstigeren Ziffern für 1888 zum Vorschein kommen. Wohl hat der Weizenexport im August 507 8.0 Metercentner gegen nur 201 081 Metercentner im gleichen Vorjahrsmonat und im September 606 191 (gegen 340 940) Metercentner erreicht, auch bewegte sich die Malzausfuhr (August 1887 90 119 und 1888 92 906, September 74 451, resp. 77 446 Metercentner) im gleichen Umfange wie im Vorjahre, dagegen hat aber die Ausfuhr von Gerste eine erhebliche Einbuße erlitten, der August brachte einen Ausfall (von 189 059 auf 154 066) um 34 993 Metercentner, der September aber einen solchen von 770 752 auf 554 596, demnach um 216 156 Metercentner.

*— Bessemer- und Thomasstahl. Der im Jahre 1886 erfolgte Brückeneinsturz auf der Gisela bahn in der Nähe von Zell am See hatte die Frage angeregt, ob nicht durch die fortdauernden Einwirkungen von Stoß, Zug und Druck eine Verschiebung in den einzelnen Theilchen eines Eisen- oder Stahlstabes stattfinde, welche die Festigkeit und Dauerhaftigkeit des Materials schädigend beeinflusse. Die technischen Organe fanden, daß vor Allem nöthig sei, festzustellen, ob die Dimension schwächerer Brückentheile eine entsprechende sei. Außerdem erschien es aber nothwendig, über die Qualität des für Brückeneisen und Kesselbleche zu verwendenden Thomasstahls genaue Berichte anzustellen, und es wurde eine Commission, bestehend aus technischen Organen der Oesterreichischen Eisenbahn-Generalinspection und aus dem Eisenbahnen angehörigen Mitgliedern des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins auf die Thomas-Stahlwerke Kladno und Witkowitz entsendet, um sowohl bezüglich der Erzeugungsart genaue Studien zu machen, als auch eingehende Proben des unter Aufsicht erzeugten Materials vorzunehmen. Die Resultate dieser Untersuchungen haben nun ergeben, daß man durch den Thomasproceß aus phosphorhaltigen Roheisen in allen jenen Fällen, wo man die chemische Beschaffenheit des letzteren genau kennt, durch chemisch richtig gewählte Zuschläge auch ein phosphorfreies brauchbares Material erzeugen kann, daß aber diese subtile Behandlung kaum überall praktisch durchzuführen ist, und daß daher eine Verläßlichkeit der Qualität nicht immer erreichbar ist. Eine solche Verläßlichkeit lasse sich nur mit phosphorfreien Roheisen im Wege des Bessemerprocesses garantiren. Es wird daher das Thomasmaterial überall da, wo es weniger auf eine unter allen Umständen nothwendige Verläßlichkeit der Qualität ankommt, also bei den Artikeln der Massenproduction, bei Schienen ꝛc. stets technisch zu verwenden sein, hingegen für Bleche zu Dampfkesseln, für Constructionszwecke mit ganz bestimmten Anforderungen der Widerstandsfähigkeit die Verwendung phosphorfreien Materials durch den Bessemerproceß empfohlen werden müssen. Es ist also nunmehr die Verwendbarkeit der beiden Stahlsorten genau festgestellt und für beide Raum zur Verwendung in Hülle und Fülle vorhanden.

*— In der österreichischen Jute-Industrie steht eine große Umwälzung bevor. Eine besonders günstige Conjunctur, welche großentheils durch die gute Ernte herbeigeführt wurde, hat in Verbindung mit dem hohen Schutzzolle die Preise der Jutefabrikate gesteigert, und das jetzige Geschäftsjahr war mit Rücksicht auf Preise und Absatz für die Jutefabriken ein besonders günstiges. Im nächsten Jahre aber dürfte sich diese Situation wesentlich ändern, da die gute Conjunctur eine bedeutende Vermehrung der Fabrikation hervorgerufen hat. Die erste österreichische Jutespinnerei und -Weberei hat ihr Wiener Etablissement durch Neubauten auf die doppelte Leistungsfähigkeit gebracht, und vor wenigen Wochen hat sich die mit österreichischem Capital gegründete erste ungarische Jutespinnerei und -Weberei constituirt, deren Fabrik im Oedenburger Comitate im Bau begriffen ist und im August des nächsten Jahres dem Betriebe übergeben werden soll. Durch diese neuen Anlagen wird die Jute-Fabrikation eine sehr bedeutende Steigerung erfahren, und es fragt sich, ob der österreichisch-ungarische Markt, auf welchen der Absatz im Weien beschränkt ist, sich hierfür genug aufnahmsfähig erweisen wird.

*— Ungarisch-galizische Eisenbahn. In der Sitzung des österreichischen Handelsministeriums und des Verwaltungsrathes der Ungarisch-galizischen Eisenbahn wurden folgende Vereinbarungen getroffen: Der Betrieb wird mit 1. Januar 1889 nicht auf Grund des Sequestrationsgesetzes, sondern auf Grund einer gütlichen gegenseitigen Vereinbarung vom Staate übernommen. Außerdem wird eine Gesetzvorlage eingebracht werden, nach welcher der Staat bis zum Ablaufe der Concession den Betrieb für eigene Rechnung führen wird. Der Staat wird der Ungarisch-galizischen Eisenbahn dafür den garantirten Reinertrag als fixe Rente zur Verzinsung und Amortisation ihrer Titres überweisen. Den Reservefonds, aus welchem die Gesellschaft bisher die Couponsstempel der Prioritäten entrichtet hat, behält die Gesellschaft für diese Zwecke weiter zu ihrer Verfügung.

*— Simplonbahn. Entgegen der Angabe aus der Schweiz, nach welcher eine italienische Unterstützung von 15 Millionen Lire für das Unternehmen gesichert sein solle, erklärt das römische „Bull. Fin.", der Zuschuß Italiens werde voraussichtlich weit unter der ursprünglich verlangten Summe von 15 Millionen Lire bleiben. Der Staat selbst gedenke nur einen geringen Theil dazu beizutragen. Das Blatt glaubt nicht, daß der Abschluß schon so nahe sei, wie man versichern wolle. An dem ursprünglichen Vorhaben seien Aenderungen erfolgt, und die italienische Regierung werde vielleicht nicht immer ihre Mitwirkung verweigern, aber wenn in der letzten Zeit Fortschritte gemacht seien, so bestehe doch Grund, anzunehmen, daß noch weitere nothwendig sind.

W. **Inowrazlaw**, 18. December. Steinsalzwerk Inowrazlaw. Die Angesichts des gesteigerten Rubelcourses entstandene Hoffnung, daß die Gesellschaft demnächst wieder nach Rußland exportiren könne, ist, wie der „Kujawische Bote" schreibt, nicht in Erfüllung gegangen. Die kaukasischen Salzwerke haben es nämlich durchgeführt, für ihre Transporte bei den russischen Bahnen erhebliche Tarifermäßigungen zu erlangen und sind dadurch in die Lage gekommen, den Salzpreis bis auf sechs Kopeken pro Pud herabzusetzen. Bei diesem Preise ist an eine Concurrenzfähigkeit des Steinsalzbergwerks Inowrazlaw um so weniger zu denken, als letztere Gesellschaft beim Import nach Rußland eine Eingangssteuer von 420 ℳ per Wagen zu zahlen hat. Unter diesen Umständen haben die Actionaire wenig Aussicht, in absehbarer Zeit wieder eine angemessene Verzinsung zu erhalten.

⌘ **Warschau**, 18. December. Bestem Vernehmen nach soll die Warschauer Handelsbank für das Geschäftsjahr 1888 eine Dividende von 6 Proc. zur Vertheilung bringen. Eine gleiche Dividende haben auch die Actionaire der Warschauer Discontobank und der Lodzer Handelsbank zu gewärtigen. — Das Project, betreffend Einführung von Retour- und Saison-Billets auf russischen Bahnen, stößt auf Schwierigkeiten, da fast alle Bahnverwaltungen sich gegen die Neuerung ausgesprochen haben, weil sie ihrer Ansicht nach eine Einnahmeverminderung zur Folge haben würde. Ob das Eisenbahndepartement diesem Widerstande Rechnung tragen oder das Project dennoch zur Ausführung bringen wird, ist vor der Hand nicht abzusehen. — Die Actionaire der Warschauer Stahlfabrik halten am 28. d. Mts. eine außerordentliche Generalversammlung ab. In derselben soll endgiltiger Beschluß über die Aufhebung der Werkstätte auf der Vorstadt Nowa Praga gefaßt werden.

*— Die griechische Regierung unterhandelt mit einem belgischen Consortium wegen Baues neuer griechischer Eisenbahnlinien im Gesammtkostenbetrage von 26 Millionen.

P. C. Türkische Eisenbahnfragen. Man schreibt uns aus Constantinopel, 16. December. In der Angelegenheit betreffend die Uebergabe der Eisenbahnlinie Haidar Pascha-Ismidt an die durch Herrn Kaulla vertretene deutsche Bankgruppe ist zwar kein positiver Fortschritt zu verzeichnen, immerhin verdient es aber bemerkt zu werden, daß augenblicklich von einer Beschlagnahme nicht mehr die Rede ist, die Pforte vielmehr eine entgegenkommende und versöhnlichere Haltung einnimmt. Hierfür spricht auch der Umstand, daß Herr Kaulla dieser Tage zur Pforte berufen und dort ersucht wurde, sich mit der formellen Uebernahme der eben erwähnten Linie noch eine kurze Frist zu gedulden. Die Pforte ist gleichzeitig bemüht, mit den gegenwärtigen Pächtern der Linie Haidar Pascha-Ismidt ein gütliches Uebereinkommen zu erzielen und die letztere die freiwillige Uebergabe auch aus dem Grunde verweigern, weil sie, ihrer Angabe nach, unbedeckte Forderungen an die Pforte hätten, erklärte sich letztere bereit, von den sechs Millionen, welche Herr Kaulla vertragsmäßig 1 Monat nach Uebernahme der Linie Haidar Pascha-Ismidt zu bezahlen hat, den Betrag von 2 Millionen bei einer beliebigen Bank zu hinterlegen. Es scheint aber, daß die jetzigen Concessionaire der genannten Bahn die Höhe ihrer Ansprüche nicht genau kennen; sie schätzen diese annähernd auf 7 Millionen, wovon freilich der niemals bezahlte Pachtzins in Abzug gebracht werden müßte.

London, 18. December. Die Bank of Tarapaca and London (Limited) ist der Titel eines neuen chilenischen Bankunternehmens mit einem Grundcapital von 1 000 000 £ in Actien von je 10 £. Der Hauptsitz der Bank wird London sein mit Zweigniederlassungen in Valparaiso, Iquique und Pisagua. Vorläufig soll nur die Hälfte des Capitals flüssig gemacht werden; die Firma N. M. Rothschild & Söhne nimmt Zahlungen darauf entgegen.

ℰ Die englischen chemischen Fabriken, welche durch die starke gegenseitige Concurrenz so viel zu leiden haben, daß ein erheblicher Theil derselben den Betrieb hat einstellen müssen — im Newcastler Districte allein existiren von 12 chemischen Fabriken nur noch 6 — widmen nach einer Mittheilung des österreichischen Generalconsuls in Liverpool der Erfindung des Chemikers Chance große Aufmerksamkeit, die sich auf die Gewinnung von Schwefel und Cement aus den Alkaliabfällen bezieht. Um welche Mengen es sich dabei handelt, geht u. a. daraus hervor, daß allein die Abfälle der chemischen Fabriken in Widnes bei Liverpool auf jährlich 330 000 t sich belaufen.

*— Die Brasilianische Bank für Deutschland in Rio ist, wie der „H. B.-H." unter dem 15. November aus Porto Alegre geschrieben wird, nach ihrem veröffentlichten Monatsausweis auf dem besten Wege, ins Geschäft hinein zu kommen. „Gutem Vernehmen nach wird die Errichtung einer Filiale in Porto Alegre vorbereitet. Der Zeitpunkt wäre nicht ungünstig gewählt; denn allem Anscheine nach geht die Provinz wieder besseren Zeiten entgegen. Sowohl die Preise des Vieh's und der Producte der Viehzucht, als auch die der Bodenerzeugnisse, welche unsere hauptsächlichen Exportartikel bilden, ziehen an, da der Norden theils in Folge der Dürre, theils in Folge der Faulheit der Freigelassenen weniger als je im Stande ist, den Bedarf an Nahrungsmitteln aus der eigenen Ernte zu decken."

Melbourne, 17. December. In Victoria und Neu-Südwales fiel stärkerer Regen, doch zu wenig rücksichtlich der bisher bestandenen Dürre.

Landwirthschaftliches.

-o- Die Pflanzenversuchsanstalt in Tharandt hat eine für Gärtner und Landwirthe hochwichtige Entdeckung gemacht; es betrifft die Züchtung vollblühender Pflanzen aus Saatkörnern. Wie das Beispiel der Rose lehrt, können vollblühende Blüthen keine Früchte tragen, sich also auch nicht durch Samen fortpflanzen. Verblühende Blumen erzeugen Samen, aus letzterem aber entstehen auch keine Pflanzen mit vollen Blüthen. Letzteres ist aber doch möglich; denn die obenerwähnte Anstalt ist nach verschiedenen Versuchen zu dem Ergebnisse gekommen, daß rasch keimende Saatkörner volle Blüthen, langsam keimende aber leere Blüthen bringen. In anderen Anstalten wurden ähnliche Versuche gemacht und es wurden dadurch die Tharandter Beobachtungen voll bestätigt.

ℰ Von welcher Bedeutung die Rassenverbesserung beim Rindvieh auf den Milchertrag und damit auf die Erträge der Milchwirthschaft ist, ergiebt sich aus der den in dem kürzlich veröffentlichten landwirthschaftlichen Ausweise enthaltenen Ziffern. Danach liefern durchschnittlich die englischen Kühe gegenwärtig 46 Gallonen Milch im Jahre mehr, als vor zehn Jahren. Die Zahl der Kühe beträgt gegenwärtig 3,5 Millionen in Großbritannien, und da 46 Gallonen Milch einen Werth von rund 1 £ haben, so ergiebt das eine Zunahme von 3,5 Mill. Pfd. Sterl. im Jahre oder über 70 Mill. Mark.

*— Die Ernte in Frankreich. Nach dem nunmehr im „Bull. des travaux publics" veröffentlichten Bericht des landwirthschaftlichen Ministers über den wahrscheinlichen Ernteertrag des Jahres 1888 sind 7066 ha mit Weizen angebaut, gegen 7083 in 1887. Der Ertrag derselben stellt sich auf 96,4 Millionen Hektoliter, gegen 109,7 im Vorjahre. Von Roggen sind 21,8 Millionen (23,7) und von Mengkorn 4,3 Millionen (5,2) geerntet. Für 1888 wird daher im Vergleiche mit dem Vorjahre bei diesen Früchten ein Minderertrag von über 16 Millionen Hektoliter erwartet. Nach dem Gewichte in Tonnen berechnet, stellt sich bei bezeichneten Früchten die 1888er Gesammternte auf rund 9 212 000 t (gegen 10 853 700 bezw. 10 239 600, 10 645 200 und 11 136 700 t in den Jahren 1887 bezw. 1886, 1885 und 1884), was gegen den zehnjährigen Durchschnittsertrag der Vorjahre 1878 — 1887 von 10 244 672 t einen Ausfall von 1 032 635 t ergiebt.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 18. December eingetragen:

Herr Friedrich Carl Curt Ferdinand Oscar Gundelach als Procurist der hiesigen Firma Jul. Ullmann. — Das Erlöschen der hiesigen Firma Emil Pick. — Daß Herr Friedrich Schönbeck als Mitinhaber aus der hiesigen Firma Schönbeck sen. & Fischer ausgeschieden, Herr August Ferdinand Kröll, Kaufmann in Leipzig, dagegen als Mitinhaber in diese Firma eingetreten ist. — Firma M. Paulus in Leipzig (Schletterstraße Nr. 14) und als deren Inhaber Herr Friedrich Heinrich Maximilian Paulus daselbst. — Firma Robert Eltsch in Leipzig (Salzgäßchen Nr. 5) und als deren Inhaber Herr Robert Eltsch daselbst.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Hahn & Naumann in Arnsdorf. Inh. die Herren C. W. Th. A. Hahn hier und G. A. Naumann in Beiersdorf. — Gebrüder Petz in Annaberg, Zweigniederlassung. Inh. die Herren L. und M. Petz in Köln. — M. Türk in Annaberg. Inh. Herr M. D. Türk das. — H. Richter in Gaupersdorf. Inh. Herr J. H. Richter das.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Nicolaus Menke, Handelsmann	Seiffen	Sayda	15.12	5.2	17.1	19.2
Carl Heinrich Wolf, Bäcker	Crimmitschau	Crimmitschau	15.12	24.1	16.1	26.1
Friedrich Hohlbrecht, Kaufmann	Zeitz	Zeitz	17.12	1.2	9.1	11.2
Emil [illegible], Fabrikant	Eilenburg	Eilenburg	15.12	[illegible]	4.1	24.1
Ernst Werner, Kaufmann	Ratibor	Ratibor	14.12	21.1	9.1	4.2

Berlin, 19. December. Die hier seit längerer Zeit bestehende Manufacturwaarenfirma Heinrich Lindemann Nachfolger hat sich mit Passiven in Höhe von 280 000 ℳ insolvent erklärt und bietet ihren Gläubigern einen außergerichtlichen Vergleich von 50 Proc. an. Betheiligt sind fast ausschließlich niederrheinische Baumwoll-Webereien mit Beträgen von nicht über 20 000 ℳ; es kommen zusammen etwa 40 Gläubiger in Betracht. (B. T.)

Submissionen im Januar 1889.

3. Hamburg, Bekleidungs-Amt 9. Armeecorps, leinene ꝛc. Stoffe;
3. Altona, Eisenbahn-Direction, Metalle ꝛc.;
3. Annahof, Schulvorstand, Schulbänke;
3. Gera, Stadtrath, Röhren-Reinigung;
3. Harburg, Unter-Elbische Eisenbahn, Schwellen;
4. Hannover, Eisenbahn-Direction, Betriebsmaterial;
4. Magdeburg, Stadtbauinspection II., Bedürfnißanstalt;
4. Erfurt, Eisenbahn-Direction, Metalle;
4. Schöneberg, Königl. Militair-Eisenbahn, Wagen, Achsen, Federn;
5. Köln, Linksrhein. Eisenbahn, Betriebsmaterial;
5. Eisleben, Bauinspector Delius, Bauarb. und Mat.;
6. Wittenberg, Abtheilungs-Baumeister Zacharia, eiserne Rohre;
7. Bromberg, Eisenbahn-Direction, Oberbaumaterial;
7. Naumburg, Eisenbahn-Bauabtheilung, Bauarbeiten;
8. Altona, Eisenbahn-Direction, Weichentheile;
8. Bromberg, Eisenbahn-Direction, Wagentheile;
9. Altona, Eisenbahn-Direction, Werkstatt-Ausrüstung;
9. Magdeburg, Betriebsamt Wittenberge-Leipzig, Brückenhölzer;
12. Berlin, Eisenbahn-Direction, Farben und Drogen;
12. Dortmund, Städt. Wasserwerk, Wasserhebemaschinen;
15. Fürstenwalde, Baurath Mohr, Eisenconstruction.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 17. December: Garantirte Linie 8 342 378 fl. (+ 281 059 fl.); Elbethalbahn 5 823 701 fl. (+ 409 733 fl.).

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Vom 9. bis 15. December 915 482 fl. (+ 172 911 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 10. bis 16. December 809 290 fl. (+ 25 164 fl.).

*— Westschweizerische Bahnen (Suisse Occidentale und Simplon.) (Privattelegramm.) November: 995 000 Frcs. (+ 88 000 Francs), seit 1. Januar 12 044 528 Frcs. (+ 4262 Frcs.).

*— Schweizerische Centralbahn. November: 865 000 Francs (+ 12 463 Frcs.), seit 1. Januar 10 888 050 Frcs. (gegen prov. + 403 782 Frcs., gegen def. + 290 094 Frcs.); Verbindungsbahn in Basel 18 900 Frcs. (+ 2179 Frcs.), seit 1. Januar 223 429 Frcs. (gegen prov. — 15 787 Frcs., gegen def. — 24 724 Frcs.); Aargauische Südbahn 103 200 Frcs. (— 22 795 Francs), seit 1. Januar 1 112 560 Frcs. (gegen prov. — 2786 Frcs., gegen def. — 26 593 Frcs.); Wohlen-Bremgarten 1690 Frcs. (+ 61 Frcs.), seit 1. Januar 18 391 Frcs. (gegen prov. + 551 Francs, gegen def. + 620 Frcs.).

*— Schweizerische Nordostbahn. November: 1 186 000 Francs (+ 103 501 Frcs.), seit 1. Januar 13 499 701 Frcs. (gegen prov. + 802 615 Frcs., gegen def. 756 158 Frcs.); Zürich-Zug-Luzern 184 000 Frcs. (— 7095 Frcs.), seit 1. Januar 1 949 043 Frcs. (gegen prov. + 65 319 Frcs., gegen def. + 71 208 Francs); Bötzbergbahn 217 000 Frcs. (+ 11 420 Frcs.), seit 1. Januar 2 366 043 Frcs., (gegen prov. + 169 174 Frcs., gegen def. + 149 019 Frcs.).

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 18. December erschienene Nr. 51 enthält: Zur Lage in Mexico. — Europa: Siebenbürgen. Reise-Erinnerungen von Hubert Jansen. II. — Der Handel der Schweiz im Jahre 1887. — Süd-Amerika: Brasilianische Wirthschaftsbilder. (Originalbericht aus Sao Paulo, Ende August d. J.) (Fortsetzung.) — Aus wissenschaftlichen Gesellschaften: Sitzungsbericht der „Gesellschaft für Erdkunde". — Briefkasten. — Deutsche Export-Bank (Abtheilung: Export-Bureau).

Leipziger Börse am 20. December.

Jeder Tag straft die düsteren Prophezeiungen, welche noch vor kurzer Zeit speciell an der Berliner Börse fructificirt wurden, mehr und mehr Lügen. Wenn auch das Geld zu Ultimozwecken sich etwas vertheuert hat, so ist doch tägliches Geld noch wie vor ebenso flüssig wie billig. Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, daß alle die Befürchtungen hinsichtlich einer in Aussicht stehenden Geldknappheit übertrieben gewesen sind, ebenso wie auch die politischen Beunruhigungen sich als Mumpitz in des Wortes ganzer Bedeutung erwiesen haben. Die feste Tendenz gestaltet sich von Tag zu Tag intensiver, die Contremine ergreift das Hasenpanier und schreitet zu Deckungen, während andererseits die Haussepartei wieder in Action tritt und zu Meinungskäufen schreitet. Der in Aussicht gestellte, d. h. von den Ziffern gewünschte Coursverfall ist nicht, wohl aber das gerade Gegentheil eingetreten. Es muß auf diese Thatsachen ein um so größeres Gewicht gelegt werden, als von gewisser Seite fortgesetzt ängstliche Schilderungen über den starken Geldbedarf für den bevorstehenden Ultimo verbreitet werden. „Bange machen gilt nicht" und „Laß dich nicht verblüffen" scheint jetzt die an den Börsen ausgegebene Losung zu sein. Berlin eröffnete heute in ruhiger, aber fester Haltung, bezüglich des Geldstandes lief die Meldung ein, daß eine Erleichterung desselben eingetreten sei. Die hiesige Börse ließ sich als fest bezeichnen, hinsichtlich ihrer geschäftlichen Verfassung hatte sich im Allgemeinen nichts geändert, wohl aber entwickelte sich für einige Werthpapiere eine so überaus lebhafte Kauflust, die zu so umfangreichen Geschäftsabschlüssen führte, daß der Gesammtausdruck der Börse hierdurch fernabich gehaltet wurde. Es waren hauptsächlich drei Papiere, welche gewissermaßen die Achse bildeten, um die sich der Verkehr drehte, nämlich: die Actien Lit. B der Buschtiehrader Eisenbahn, des Bochumer Gußstahl-Vereins und die ungarische Goldrente. In den genannten Effecten nahmen die Umsätze bedeutendere Dimensionen an, während gleichzeitig auch verschiedene deutsche Staatswerthe in bemerkenswerthen Summen verkehrten. An dieser Stelle hervorzuheben sind ferner noch die schon seit einigen Tagen größere Anziehungskraft ausübenden Prioritätsobligationen der Mährisch-Schlesischen Centralbahn, für welche auch heute wieder belangreiche Kaufordres vorlagen, die auf Sanirungsgerüchte zurückgeführt wurden. Als andauernd sehr beliebt sind ferner die Actien der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, deren Cours mehr und mehr auf die 200 losschreitet, besonders zu erwähnen. Die Börse schloß zu den höchsten Tagesnotirungen in unentwegt fester Haltung.

Mehr Frage entwickelte sich heute für deutsche Staatsfonds und zwar gilt dies vorzugsweise von 3½ proc. Reichsanleihe und Consols. Sächsische Rente war gleichfalls beliebt und auch höher, ebenso waren 4proc. Sachsen sehr fest, ohne daß sich Abgeber fanden. 4proc. Reichsanleihe hatte nur schwachen Verkehr aufzuweisen. Umsätze fanden ferner statt, in 3½- und 4proc. Leipziger Anleihen, in 3½ proc. Pfandbriefen der Credit-Anstalt (— 10 ₰), 3½ proc. Anleihe der Handelskammer und in dergleichen Landwirthschaftlichen Pfandbriefen. Altenburger Landesbankobligationen sind (+ 10 ₰) mehrfach gehandelt worden, blieben aber noch offerirt. 4proc. Mansfelder erzielten nur geringen Umsatz.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte dominirten, wie bereits oben erwähnt, die Actien Lit. B der Buschtiehrader Eisenbahn, dieselben wurden 2 Proc. über gestriger Notiz in Posten aus dem Verkehr genommen, Lit. A blieben dagegen auffällig vernachlässigt und waren solche gleichwie Graz-Köflacher 0,50 niedriger schließlich noch erhältlich. Als beliebt sind anzuführen: Böhmische Westbahn (+ 0,75), Dortmund-Enschede (+ 0,25), Gotthard (+ 1,25), Nordwestbahn (+ 0,60), Elbethalbahn (+ 0,25), Prag-Dux (+ 0,75) und Lombarden.

Die Bankactien legten feste Haltung an den Tag, doch fehlte dem Verkehr noch immer Leben und Bewegung. Leipziger Credit blieben andauernd bevorzugt, dieselben blieben 0,65 höher noch verlangt. Frage äußerte sich ferner für Berliner Discanto (+ 0,60), Darmstädter Bank (+ 0,60), Deutsche Bank (+ 0,15), Cassenverein (+ 0,25), Oberlausitzer Bank (+ 0,10), Dresdner Bank und Credit- und Sparbank, während Reichsbank 2 Proc. niedriger angeboten blieben.

Für Industriepapiere bethätigte die Börse heute etwas mehr Kauflust, namentlich trat solche stärker auf für Bochumer Gußstahl (+ 2), die in ansehnlichen Beträgen umgesetzt wurden, Siemens (+ 3), Wörde (+ 0,20), Solbrig, Stöhr & Co., Hallesche Zuckerraffinerie, Trebnitzer, Niederschlema, Werdebahn-Stamm-Prioritäten (+ 2 ℳ), Immobilien, Germania, Dortmunder Union, Hartmann, Zimmermann und Kriebsch Stamm-Actien.

Von den Kohlenactien kamen in Frage: Zwickauer Vereinsglück (+ 2 ℳ), Fortschritt (+ 3 ℳ), Gersdorfer Prioritäts-Actien (+ 3 ℳ), Kaisergrube Prioritäts-Actien und Gottesegen Prioritäts-Actien. Mansfelder Kuxe sind zu 800 umgegangen.

Der Markt für Eisenbahn-Prioritäten war fest und zum Theil etwas belebt. Mährisch-Schlesische beliebt und höher; in Betracht kamen ferner Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader Silber, Graz-Köflacher, Nordwest, Kursk-Kiew, Localbahn, Thüringer und Anhalter.

Unter den ausländischen Staatsfonds spielten ungarische Goldrente eine hervorragende Rolle, dieselben sind 0,25 höher in sehr beträchtlichen Summen umgegangen. Oesterreichische Goldrente zogen auch etwas an, wurden jedoch nur in kleinen Beträgen umgesetzt. Italiener fest, desgleichen österreichische Papierrente und Russen von 1884.

Wechsel fest und in angenehmem Verkehr, namentlich Belgien und Paris, Holland befestigte sich, kurzes Wien (+ 15 ₰) und London sowie Schweiz in einigem Umsatz. Italien gefragt, aber fehlend.

Von Sorten sind österreichische Noten zu unveränderten, Rubelnoten 0,75 ℳ niedriger in mäßigen Beträgen gehandelt worden.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 19. December. Börsenbericht. Die auswärtigen Börsen haben der von Berlin gegebenen Anregung Folge geleistet und waren fest. Die Geldverhältnisse wurden anfangs wegen der Erhöhung des Satzes, zu welchem die Reichsbank Wechsel in den Provinzen kauft, ungünstig beurtheilt. Der Wochenausweis der Reichsbank wirkte aber beruhigend und veranlaßte Deckungs- und Meinungskäufe. In Frankfurt waren im Abendverkehr besonders Gotthardt-, Dux-Bodenbacher und Marienburger Eisenbahnactien steigend. In Wien drückte knappes Geld und theure Versorgung. Erst die Berliner Meldungen riefen eine Befestigung des Marktes hervor. Alpine Montan-Gesellschaft war auf Dividendenschätzungen lebhaft und steigend. Abends gewann die Aufwärts-Bewegung eine große